

Voraussetzungen dazu sind durch die breite Anwendung moderner Verfahren und Technologien in allen Produktionsstufen der Metallurgie auf der Basis eines hohen Automatisierungsgrades und einer weitgehend rechnergestützten Vorbereitung, Lenkung und Leitung der Produktion zu schaffen. In der Schwarzmetallurgie ist durch die Errichtung eines Warmbreitbandwalzwerkes im Eisenhüttenkombinat Ost der volle metallurgische Zyklus im EKO zu schließen und damit die erfolgreich begonnene Strategie der durchgängigen Veredlung von Rohstoffen bis zum metallurgischen Fertigerzeugnis in verketteten Prozeßstufen fortzusetzen. Der gesamte metallurgische Zyklus vom Konverterstahlwerk über die Warmbreitbandstraße bis zum Kaltwalzwerk ist in seiner Produktivität und Effektivität durch komplexe Automatisierung und die Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Werk tätigen zu einer internationalen Spitzenleistung zu führen.

In der Maxhütte ist die Erprobung des Feststoffkonverters als einer wichtigen Technologie der Zukunft fortzuführen mit dem Ziel der industriellen Nutzung.

Durch die erweiterte Anwendung von pfannenmetallurgischen Veredlungsverfahren ist mit wirtschaftlichem Einsatz von Legierungselementen die Produktion von Spezialstählen, die höchsten Ansprüchen genügen, so zu entwickeln, daß der Bedarf für Walzstahlerzeugnisse und Schmiedestücke gedeckt wird. Zur breiten Durchsetzung der material- und energieökonomischen Vorteile der Pulvermetallurgie in der Volkswirtschaft und zu ihrer Entwicklung zur Spitzentechnologie ist der VEB Eisenhüttenwerke Thale zum pulvermetallurgischen Zentrum der DDR zu profilieren.

Die Nichteisenmetallurgie hat die Aufgabe, die Elektrotechnik und Elektronik, insbesondere die Mikroelektronik, mit hochwertigen Spezial- und Sonderwerkstoffen so zu versorgen, daß die werkstoffseitigen Voraussetzungen für die beschleunigte Entwicklung dieser Hochtechnologien geschaffen werden. Die einheimischen Rohstoffe sind so zu nutzen, daß ihr Gehalt an Bunt- und Edelmetallen sowie seltenen Erden komplex verwertet wird. Durch neue Verfahren und Technologien sind eine gleichbleibende Kupferproduktion und ein steigendes Zinnaufkommen aus eigenen Rohstoffen abzusichern. Mit der Einführung des Verfahrens zur Nutzung eigener Rohstoffe für die Aluminiumproduktion ist zu beginnen.

Die Kaliindustrie hat ihre Leistungs- und Effektivitätsentwicklung darauf auszurichten, trotz der sich verschlechternden Lagerstättenbedingungen eine gleichbleibende Produktion an Kalidüngemitteln in Höhe von 3 450 kt K_2O jährlich durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen der Rohstoffgewinnung und -Verarbeitung zu gewährleisten. Mit Konsequenz ist die Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse für die Volkswirtschaft und den Export fortzusetzen und ein ständig steigender Anteil des Wertstoffinhalts der Kalirohstoffe zu nutzen.

Zur Versorgung der Volkswirtschaft mit Glas- und Keramikwerkstoffen auf